

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
Inhaltsverzeichnis	7
I. Einleitung	9
1. Thematische und terminologische Vorbemerkungen	11
2. Methodologisches: Erste Ausgriffe auf eine Phänomenologie als Philosophie und als `Haltung`	14
3. Vorgriffe zum Gedankengang der Arbeit	17
II. Philosophisch-anthropologische, pädagogisch-methodische Fragmente des Fremdverstehens innerhalb geistigbehindertenpädagogischer Theoriebildung	21
1. Der personorientierte Ansatz in der Geistigbehindertenpädagogik (O.Speck)	23
1.1. Der Personbegriff in der Konzeption des Selbst bei O. Speck	25
1.2. Der kommunikationstheoretische Aspekt	27
1.3. Der kompetenztheoretische Aspekt	29
1.4. Pädagogisch-methodische Bewältigung des Verstehens: den `ganzen Menschen verstehen`	31
1.5. Das Selbst als `autopoietisches System`	41
1.6. Konsequenzen eines personbestimmten und selbstreferentiell konstruierten Selbstkonzeptes für das Fremdverstehen	43
2. Exkurs zum anthropologisch-existenzphilosophischen Ansatz M. Thalhammers	45
2.1. Das Konzept des Selbst in der Konzeption M. Thalhammers	48
2.2. Der existenzphilosophische Aspekt	49
2.3. Konsequenz aus dem existenzphilosophisch-systemtheoretisch gefaßten Identitätsbegriff für das Fremdverstehen	51
3. Die marxistisch-materialistische Position (G.Feuser)	52
3.1. Die Erschließung des geistigbehinderten Kindes nach dem `dialogischen Prinzip`	54
3.2. Grundlagen einer materialistisch bestimmten Persönlichkeitstheorie	56
3.3. Konsequenzen einer materialistischen Persönlichkeitstheorie für das Fremdverstehen	60
4. Die Position des kritischen Rationalismus (Ch. Anstötz)	64
4.1. Die Umwandlung des hermeneutischen Verfahrens des Verstehens in eine naturalistische Version	66
4.2. Die Ausschaltung der vorwissenschaftlichen Erfahrung, der eigenen Geschichte und die Trennung der physischen von der sozialen Welt	68
4.3. Das Verstehen des Anderen auf der Basis des (Präferenz-)Utilitarismus	71
5. Der Verlust des Fremden und der leibhaftigen Vernunft innerhalb der theoretischen Geistigbehindertenpädagogik	80
III. E. Levinas` Konzeption der Idee des Unendlichen im Antlitz des anderen Menschen	84
1. Die Unverfügbarkeit des Seins und die Sinnlichkeit als Getrenntseinkönnen und Verwundbarkeit	84
2. Das Antlitz als das Verstehen der Spur des Anderen	90
3. Das Begehren und die Passivität der Leiblichkeit	95

4.	Die Struktur des Wissens und die Struktur des Begehrens: das Verstehen der Spur als nachträgliches Wissen	101
5.	Grenzgänge und Verfremdungen: das Subjekt des Begehrens und des Wissens im pädagogischen Verstehensprozeß differierender Andersheiten	106
5.1.	Das geistigbehinderte <i>Kind</i> als Fremdes	112
5.2.	Das <i>geistigbehinderte</i> Kind als Fremdes	115
IV.	M. Merleau-Pontys Konzeption einer leiblichen Intersubjektivität	123
1.	Grundzüge der leibphänomenologischen Konzeption Merleau-Pontys	124
1.1.	Die Entwicklung einer leibphänomenologischen Konzeption in den Schriften Merleau-Pontys	124
1.2.	Phänomenologie als radikale Reflexion	127
1.3.	Intentionalität als vorobjektive Einheit mit Welt	131
1.4.	Der ontologische Vorrang der Wahrnehmung	132
1.5.	Das weltliche Subjekt: Konturen einer Theorie des Leibes	133
1.6.	Zur-Welt-sein als Orientiertsein	135
2.	Die Theorie des Leibes	143
2.1.	Die Struktur des Verhaltens: Verflechtungen ohne Koinzidenz von Wahrnehmung, Ausdruck, Erleben und Verhalten	145
2.2.	Integration und Desintegration des Leibes unter dem Aspekt der Räumlichkeit	148
2.3.	Das Leibbewußtsein	154
2.4.	Die Anonymität der Wahrnehmung	158
3.	Die Problematik des Anderen und seine Andersheit	163
3.1.	Fragmentarische Ausgriffe zum Denken und zur Zeitlichkeit im Verhältnis zum Anderen	171
3.2.	Die Generalität des Leibes	174
3.3.	Genese der Beziehung des Kindes zum Anderen unter dem Aspekt nichtbeschädigter und beschädigter Leiblichkeit	181
V.	Leibphänomenologische Fragmente zum Selbst- und Weltverhältnis des autistischen Kindes	192
1.	Fragmente der Reflexion zum definierten Verständnis des autistischen Kindes - eine rudimentäre Übersicht	192
2.	Phänomenologische und anthropologische Verflechtungen zum Verständnis des geistigbehinderten Kindes	208
3.	Die Nähe des Anderen in seiner Andersheit: Fragmente zum Selbst- und Weltverhältnis des autistischen Kindes	220
3.1.	Die synkretistische Erfahrung als Ausnutzung eines vorprädikativen Spielraumes	225
3.2.	Das desintegrierte Körperschema, die Invariabilität der Leiblichkeit und die Konstanznotwendigkeit der Welt	230
3.3.	Die Dominanz der synkretistischen Erfahrung als mythisch-physiognomisch private Landschaft	234
3.4.	Autismus als Schrumpfung der Lebensräume und Spielräume eines vielfältigen Antwortverhaltens	238
3.4.1.	Die Entstrukturierung des Horizontes der Welt	239
3.4.2.	Die Entstrukturierung des Horizontes des Raumes und der Zeit	241
3.5.	Ausgriffe: Die unerwarteten Antworten des autistischen Kindes und die Produktivität enttäuschter Erwartungen des Pädagogen	244
	Abkürzungsverzeichnis	260
	Literaturverzeichnis	261